



## **Zusammenfassung der Stellungnahme des Bündner ÄplerInnenvereins zur Änderung der Jagdverordnung zuhanden des BAFU**

Der Bündner ÄplerInnenverein vertritt die Anliegen des Alppersonals in den Bündner Alpen.

Seit der Wiederkehr der Wölfe haben viele unserer Mitglieder ihre Erfahrungen mit dieser Tierart gemacht. Während sich viele Vorgaben und Ratschläge von vermeintlichen Experten als unwahr erwiesen, kann man heute gewisse Erkenntnisse aus eigenen Erfahrungen vorweisen. Es ist an der Zeit, die Problematik nüchtern anzugehen.

Eine kleinräumige (tierfreundliche) Weidehaltung, wie wir sie bei uns in vielen Landesteilen kennen, ist mit einer Koexistenz mit Wölfen sehr schwierig zu bewerkstelligen. Ganz abgesehen von den Einschränkungen, die neben der Alp- und Landwirtschaft auch für die Bevölkerung und die Touristen zukommen werden.

Die ungehinderte Ausbreitung mit Selbstregulierung in einer Kulturlandschaft wird wohl niemand mehr ernsthaft anstreben können. Einen wissenschaftlichen Nachweis für die positive Entwicklung des Waldes dank der Wölfe ist nicht vorhanden. Mit der angestrebten Regulierung auf ein tragbares Mass ist dieses Argument ohnehin nicht mehr stichhaltig.

Aus Sicht des BÄV muss jeder schadenstiftende und jeder in bewohnten Gebieten herumstreifende Wolf unbürokratisch entnommen werden. Dazu soll die Wildhut mit Hilfe der Jägerschaft zuständig sein. Durch eine restriktive Regulierung wird sich weisen, ob eine Koexistenz von Weidetierhaltung und Wölfen eine Zukunft hat.

Der Wolf ist keine bedrohte Tierart. Dort wo er einen geeigneten Lebensraum hat, verbreitet er sich schnell. Ob dieser Lebensraum in den dicht genutzten Alpen ist, darf hinterfragt werden. Wir wehren uns dagegen, wenn der Wolf missbraucht wird, um die Weidetierhaltung aus den Alpen zu verdrängen.

Sommer 2024

Vorstand Bündner ÄplerInnenverein